

«Erinnerungen, . . . »⁹⁾ u. a. folgende Ausführungen: «Der zweite vertrauteste Freund¹⁰⁾ dieser Periode¹¹⁾ war Peter Kaiser, welcher in Prag¹²⁾ und Wien sich ausgebildet und auf einer Reise durch Italien, als Begleiter eines Engländers, schätzbare Sprachkenntnisse sich erworben hatte. Er besass eine lebhaftere Phantasie und entwickelte ein tüchtiges Dichtertalent, welches er aber in der Folge weiter auszubilden, aus philologischem Hochmuth oder aus historischer Überstrenge unterlassen hat. Er machte mich mit mehreren Italienern¹³⁾ bekannt, die mir bisher fremd geblieben waren und führte mich und einige Andere in die Literatur der Engländer ein. Wir schwelgten in Tasso und Ariosto, deren hoher Werth und nationale Bedeutung mir erst später aufgegangen, vor allen aber in Petrarca nach Herzenslust, Kaiser übersetzte viele Sonnette desselben auf eine Weise, dass er herzlich mit den Gelehrten, die darin bereits sich versucht, in die Schranken treten konnte. Auf der andern Seite fesselten uns Shakespeare, Dryden, Thomson, Gray und Fielding, wiewohl des Freundes Versuche, mich dieselben

⁹⁾ Münch Ernst: Erinnerungen, Lebensbilder und Studien aus den ersten sieben und dreissig Jahren eines teutschen Gelehrten mit Rückblicken auf das öffentliche, politische, intellektuelle und sittliche Leben von 1815 bis 1835 in der Schweiz, in Teutschland und den Niederlanden, Bd. I. Carlsruhe, 1836, S. 253 – 254. —

Wie Saxler darlegt, ist Münchs Autobiographie trotz der oft selbstgefällig anmutenden Darstellung durchaus zuverlässig. Die Angaben über Peter Kaiser dürfen demnach als richtig gelten.

¹⁰⁾ Als erster Freund ist Hermann Müller (1798 — 1876), Fürsprecher in Rheinfelden, gemeint.

¹¹⁾ Die Jahre 1817 und 1818.

¹²⁾ Das Münch attestirte frappante Gedächtnis scheint ihn hier doch im Stich gelassen zu haben. Jedenfalls erscheint es als beinahe ausgeschlossen, dass Peter Kaiser in Prag studirt hat, da die zeitliche Abfolge der Studienorte sozusagen geschlossen belegt werden kann. Völlig unhaltbar aber ist die Behauptung in den Nachrufen auf Kaiser in der «Neuen Bündner Zeitung» v. 25. 2. 1864 und der «Liechtensteiner Landeszeitung» v. 5. 3. 1864, worin erwähnt wird, Kaiser habe bereits mit 19 Jahren die Universität Heidelberg bezogen. Kaiser war aber 1812 nachweisbar in Wien. Bezeichnend erscheint übrigens die Tatsache, dass der Nachruf der «Liechtensteiner Landeszeitung» beinahe wörtlich von der «Neuen Bündner Zeitung» übernommen wurde. Kaiser scheint demnach schon bei seinem Tode in Liechtenstein nicht mehr allzubekannt gewesen zu sein.

¹³⁾ Italienische Schriftsteller.